

**Zeitschrift:** Helvetica Physica Acta

**Band:** 44 (1971)

**Heft:** 3

**Nachruf:** Zum Gedenken an Professor Dr. Ernst Baldinger (1911-1970)

**Autor:** Zschokke-Gränacher, I.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum Gedenken an Professor Dr. Ernst Baldinger (1911-1970)

Vier Wochen vor seinem 60sten Geburtstag wurde am 8. Dezember Professor Dr. Ernst Baldinger-Müller, Vorsteher des Instituts für Angewandte Physik der Universität Basel, seinen Kollegen und Schülern durch den Tod jäh entrissen. Der Verstorbene wurde am 5. Januar 1911 in Binningen geboren, wo er auch seine Kindheit und Jugend verlebte. Nach dem Abschluss der damaligen oberen Realschule in Basel wandte er sich dem Studium der Elektrotechnik an der ETH zu. Nachdem er im Sommer 1935 das Diplom als Elektroingenieur erworben hatte, tat er durch das Hinüberwechseln in die Kernphysik einen eher ungewöhnlichen Schritt. Auch hier setzten sich seine Begabung und Intelligenz rasch durch, sodass er im Jahre 1938 bei Professor Paul Scherrer mit einer Dissertation über «Kernumwandlungen von Stickstoff mit schnellen Neutronen» promovieren konnte. Von 1939–1945 arbeitete er in der Abteilung für industrielle Forschung des Instituts für technische Physik der ETH an der Entwicklung des Eidophor-Verfahrens, zu dessen erstem Projektor er den grössten Teil der elektronischen Schaltungen entwarf. 1945 holte ihn Professor Paul Huber als Mitarbeiter an das Physikalische Institut nach Basel zurück. Hier wurde er im Jahre 1952 zum ordentlichen Professor ernannt und übernahm 1959 die Leitung des neu gegründeten Instituts für Angewandte Physik.

Vor der Entdeckung des Transistors befasste sich E. Baldinger fast ausschliesslich mit elektronischen Fragen in der Kernphysik, wobei ihn vor allem das Impulsverhalten und Auflösungsvermögen von Zählrohren sowie der Bau von Untersetzern, Breitbandverstärkern und Impulsverstärkern interessierte. Um bei der Phasenanalyse der damals in Basel durchgeführten Streuexperimente mit schnellen Neutronen rascher an das Ziel zu gelangen, baute er – kurz entschlossen – ein äusserst raffiniertes Analogie-Rechengerät!

Die Entdeckung des Transistors hatte für E. Baldinger eine Wendung in seiner Arbeitsrichtung zur Folge. Sobald sie erhältlich waren, fing der Verstorbene damit an, Möglichkeiten und Verhalten von Transistoren – später auch von Tunnel-Dioden – eingehend zu untersuchen; und schon sehr früh nahm er mit grosser Begeisterung den Bau von Transistor-Schaltungen in Angriff. In den letzten Jahren wiederum waren ihm die Herstellung und Untersuchung der Eigenschaften von Festkörperdetektoren ein ganz besonderes Anliegen. Seine unausgesetzte Bereitschaft und Neigung zum Aufgreifen von neuen Problemen hat unter anderem dazu geführt, dass E. Baldinger auch in den neuen Bereichen der Elektronik, in Medizin, Nachrichtentechnik und Raketenforschung, wertvolle Beiträge geleistet hat.

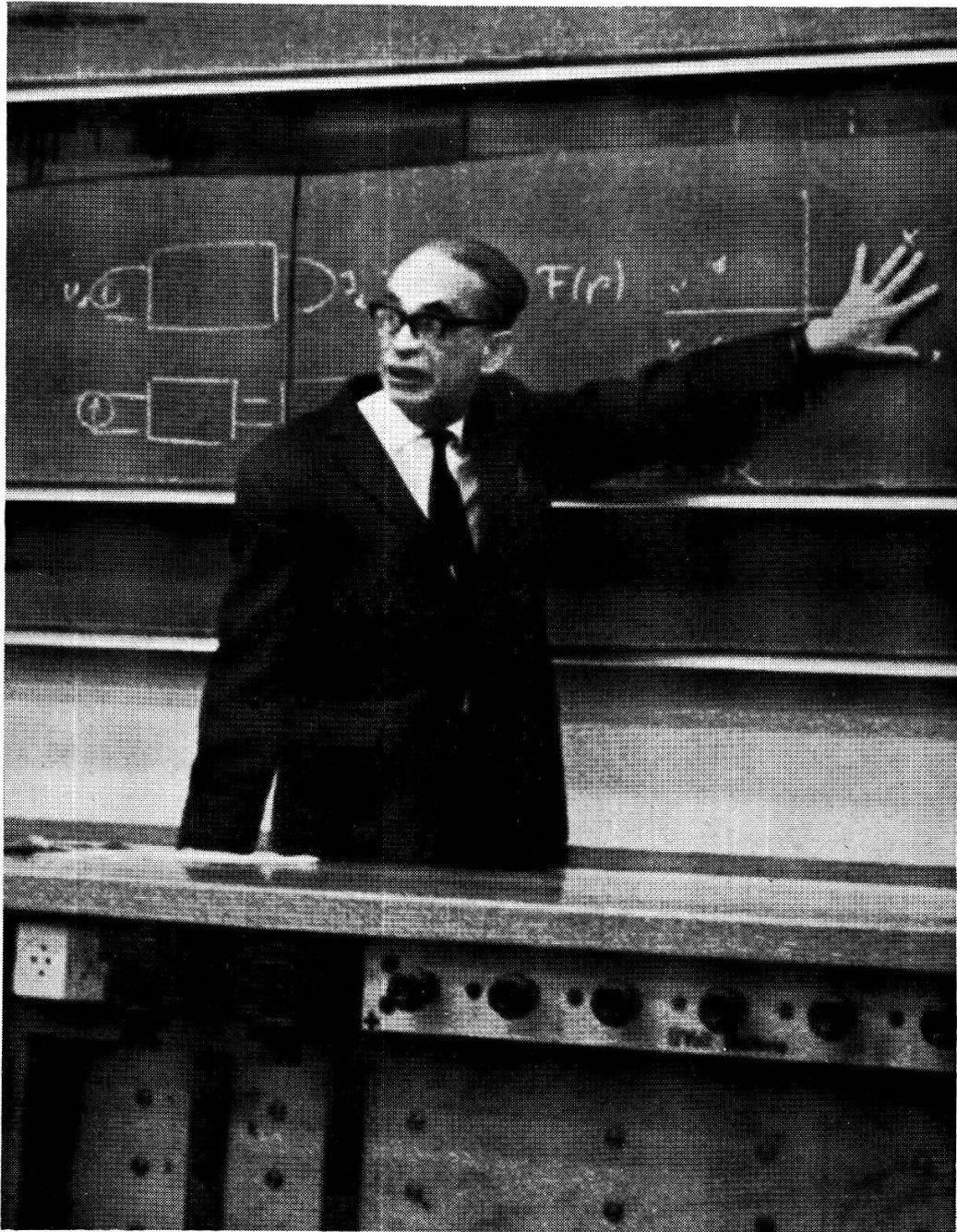
E. Baldinger legte auch stets grossen Wert auf engen Kontakt mit Laboratorien anderer Hochschulen und Forschungsstätten im In- und Ausland. Seiner Idee und

Initiative entsprang die Schaffung einer Koordinationsstelle zur Förderung der gegenseitigen Information der schweizerischen Hochschulinstitute über elektronische Hilfsmittel. Grosse Beachtung fanden in Fachkreisen aber auch seine zahlreichen Übersichtsartikel und Publikationen. In ein und demselben Jahr erschienen beispielsweise der bekannte Artikel über «Kaskadengeneratoren» im Handbuch der Physik und ein Artikel über «Anwendungen von Transistoren in der Impulstechnik» im Bull. SEV. Dies zeigt deutlich die ungewöhnliche Spannweite der fachlichen Interessen, wie sie beim Verstorbenen vor allem in der selten vorkommenden kompetenten Durchdringung sowohl der Elektronik wie der Physik zum Ausdruck kam. Bereitwillig stellte der Verstorbene sein Wissen und seine Arbeitskraft manchen Kommissionen und Institutionen des engeren und weiteren Fachgebietes zur Verfügung, unter anderem gehörte er während vieler Jahre dem Vorstand der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft an.

Neben den Angehörigen haben auch die Mitarbeiter und Studenten einen wohl unersetzlichen Verlust zu beklagen. Wie sehr vermochte er sie doch mit seiner leidenschaftlichen Begeisterung für die Physik in der Vorlesung wie im Labor zu fesseln! Professor Baldinger war beinahe zu jeder Tages- und Nachtstunde im Institut anzutreffen, stets bereit auf jegliche Fragen einzugehen. Bezeichnend für den Verstorbenen ist schliesslich die Tatsache, dass er einige sehr ehrenvolle Berufungen ausgeschlagen hat, weil er stets die intime Atmosphäre seines Instituts einem grossen Betrieb vorgezogen hat. In diesem Verhalten werden auch zwei seiner hervorstechendsten menschlichen Eigenschaften erkennbar: die spontane und unmittelbare persönliche Liebenswürdigkeit sowie seine echte Bescheidenheit.

Über den persönlichen Verlust der Studenten und Mitarbeiter hinaus hat die Fachwelt mit Professor Baldinger zweifellos einen der originellsten und bedeutendsten Forscher in Elektronik verloren.

I. ZSCHOKKE-GRÄNACHER



*W. Dubinsky*

